

St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Werdgässchen 26, 8004 Zürich
Tel. 044 241 22 20, www.mutterkirche.ch



Seelsorger: René Berchtold, Pfarrer
Dr. Martin Stewen, Vikar
Pater Peter Spichtig OP, Vikar
Dr. Josef Annen
Sekretariat: Monika Meyer, Karin Stepinski
E-Mail: info@mutterkirche.ch
Öffnungszeiten: Mo 8.30–11.30/14.00–16.00 Uhr
Di, Mi, Fr 8.30–11.30/14.00–17.00 Uhr
Do 8.30–11.30/14.00–18.00 Uhr

Kirchenmusiker: Udo Zimmermann
Sakristei / Josip Cosic
Hausdienst: Desiré Bene
Nora Ordoñez
Filomena Rauseo
Sozialdienst: Arno Gerig 044 241 64 67
Katechese: Info über das Sekretariat

Gottesdienste

Sa 11.5. 9.15 L: Peter Zürcher

7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Sa 11.5. 15.30 *Beichtgelegenheit*
(bis 16.15 Uhr)
16.30 Eucharistiefeier
So 12.5. 9.30 G: Elisabeth Haas
11.00 Misa en español
15.00 Messe auf Koreanisch
17.30 Eucharistiefeier
Mo 13.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Di 14.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
12.00 Mittagsgebet
19.30 Maiandacht
Mi 15.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Do 16.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Fr 17.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Sa 18.5. 9.15 Eucharistiefeier

PFINGSTEN

Sa 18.5. 15.30 *Beichtgelegenheit*
(bis 16.15 Uhr)
16.30 Eucharistiefeier
18.00 Lateinisches Choralamt
So 19.5. 9.30 L: Anna Schnetz
11.00 Misa en español
17.30 Eucharistiefeier

PFINGSTMONTAG

Mo 20.5. 9.30 Eucharistiefeier
Di 21.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 L: Therese Schilter-
Lüthert
12.00 Mittagsgebet
19.30 Maiandacht
Mi 22.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 L: Rainer Weps
Do 23.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Fr 24.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier

Rosario en español

Dienstag, 17.00 Uhr in der Kirche

Rosenkranzgebet

täglich 18.15 Uhr in der Kirche

TÜRÖPFER

11./12. Mai

Muttertagsopfer Caritas, Zürich

Das Hilfswerk kämpft gegen die verschiedenen Formen der Familienarmut. Es arbeitet präventiv oder beratend mit direkten Überbrückungen in Notlagen. Die Administrativkosten werden grösstenteils von der katholischen Kirche im Kanton Zürich gedeckt. So können Ihre Spenden direkt für Armutsbetroffene eingesetzt werden.

18./19. Mai

Haiti

Jeannine De Beleyr engagiert sich seit 1998 für das Zentrum «Ti Soley Leve», das sich auf Bildung, Gesundheitsversorgung und Nachhaltigkeit im armen Haiti konzentriert.

KIRCHENMUSIK

Samstag, 18. Mai, 15.15 Uhr,
offenes Singen im Pfarrsaal mit Gesängen aus dem «rise up plus». Jung und Alt sind herzlich willkommen! Anschliessend Gestaltung des Gottesdienstes um 16.30 Uhr.

Sonntag, 19. Mai, 9.30 Uhr,
W. Reisinger (*1964): «Pfingstmusik»
Max Oberholzer, Flöte; Angelika Caspar, Violine; Kristina Kuzminskaite, Orgel.

Pfarreileben – Pfarrei leben

SENIORENWANDERUNG

Donnerstag, 16. Mai
Für unsere Maiwanderung starten wir im Heizenholz. Der Weg führt uns über die Waid zum Bucheggplatz. Wanderzeit ca. 1 ½ Stunden. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Stauffacher vor dem McDonald's. Das Abo 10 der Stadt Zürich genügt. Wir freuen uns auf euch!

Pia Simeon und Arno Gerig

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Donnerstag, 16. Mai, 18.30 Uhr,
Pfarrsaal Werdgässchen 26, 8004 Zürich

PFINGSTEN

Kennen Sie dieses Gefühl? Man steht unglaublich unter Druck, ist – wie man so sagt – gespannt wie ein Pfeilbogen und wartet auf ein Ereignis, was eintreten soll: eine Überraschung, eine zu erreichende Leistung, eine Hoffnung, die erfüllt werden soll, was auch immer – etwas, was man herbeisehnt, sich dringend wünscht. Dann macht sich Freude breit, ein Freudentaumel – man fühlt sich wie im siebten Himmel. Diese Erfahrung kann lange tragen, das gute Gefühl eine Stütze sein – aber: Es ist vergänglich.

Am Pfingstfest hören wir von einer Begeisterung, die anders ist. Denn was hier einfährt, ist nicht ein kurzer Freudentaumel, der auch wieder geht, sondern Gottes Geist, jener Beistand, den Jesus versprochen hat für die Zeit seiner Abwesenheit. Es ist nicht irgendein Feeling, sondern viel mehr: Gott selbst. Damit aber nicht genug. Den Jüngern und Jüngern im Abendmahlssaal zu Jerusalem wird der Geist Gottes nicht geschenkt zum Selbstzweck. Christsein heisst: «Zeugnis geben von der Hoffnung, die uns erfüllt» (1Petr 3,15). Die Jüngerschaft soll ihre Charismen, ihre Gnadengaben, für die ganze Gemeinschaft einsetzen, so wie sie sie je einzeln erhalten haben: «Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt» (1Kor 12,7). Mit dem, was sie sind und was sie haben, sollen sie vor anderen eintreten für die Frohbotschaft Jesu Christi.



Genauso wie wir heute. Wir sind zwar oft genug im Gebetssaal – in der Kirche – versammelt, aber der Geist Gottes senkt sich auf uns nicht in Feuerzungen herab. Und doch haben wir ihn verheissen bekommen, zeichenhaft und sehr anschaulich im Sakrament der Firmung. Auch wir sind Begeisterte und auch wir sind Gesandte. Der letzte Wunsch am Ende des Gottesdienstes «Gehet hin in Frieden» ist die Pointierung und Erinnerung der Sendung als Christ und Christin, die wir in der Taufe mitbekommen haben: Dann gehen wir hinaus in die Welt, um Zeugnis abzulegen – jede und jeder nach den Gaben, die er oder sie bekommen hat.

Martin Stewen